

ILLNESS? NO PROBLEM! – AN INTERVENTION STUDY ABOUT TEACHERS' COMPETENCE IN DEALING WITH CHRONICALLY ILL CHILDREN AT SCHOOL (INPRO!)

PROJEKTLEITUNG Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Nicola Sommer

PROJEKTTEAM Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Julia Klug

KOOPERATION ÖGKJ (Österreichische Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde)

VERÖFFENTLICHUNGEN
ZUM PROJEKT

- Sommer, N. & Klug, J. (2021). Krankheit in der Schule? Kein Problem! Zum Umgang mit Kindern mit chronischer Erkrankung im schulischen Handlungsfeld – konzeptionelle Bezugspunkte für eine Hochschulbildung. In A. Holzinger, S. Luttenberger & D. Wohlhart (Hrsg.), *Fokus Grundschule Bd. 2. Qualität von Schule und Unterricht* (S. 329–340). München: Waxmann.
- Sommer, N. (2019). Kinder und Jugendliche mit chronischen Erkrankungen im Setting Schule. In E. Seethaler, S. Giger & W. Buchacher (Hrsg.). *Gesund und erfolgreich Schule leben*. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Sommer, N. & Klug, J. (2021, Juli). Krankheit? Kein Problem! Kinder und Jugendliche mit chronischen Erkrankungen im schulischen Handlungsfeld – konzeptionelle Bezugspunkte für eine Hochschulbildung. Online-Vortrag gehalten auf dem 2. Grazer Grundschulkongress, Graz, Österreich.
- Sommer, N. (2020, Mai). *Krankheit? Kein Problem!* Vortrag gehalten an der Pädagogischen Hochschule Oberösterreich, Linz, Österreich.
- Sommer, N. (2019, November). *Kranke Kinder? Kein Problem! – Aktuelle Entwicklungen zum Thema „Krankheit und Schule“ in der Hochschulbildung*. Vortrag gehalten an der Universitätsklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Salzburg, Österreich.
- Sommer, N. (2019, Mai). *Ich will nicht mehr krank sein – Bedürfnisse chronisch kranker Schulkinder als Teil der Lehrer_innenausbildung*. Vortrag gehalten auf der Tagung „Das chronisch kranke Kind im Schulsystem – aktuelle Entwicklungen und Herausforderungen“, Volkswirtschaft, Wien, Österreich.

WISSENSCHAFTLICHE
VORTRÄGE ZUM PROJEKT

LAUFZEIT 2019–2024

Durch die UN-Behindertenrechts-Konvention 2008 ist sichergestellt, dass alle Schüler_innen Zugang zu einem inklusiven, hochwertigen und unentgeltlichen Unterricht an Schulen haben. Daraus leitet sich ein Rechtsanspruch für betroffene Kinder und Jugendliche mit chronischen Erkrankungen ab, mit dem sie eine Aufnahme in eine allgemeine Schule und die Rücksichtnahme auf ihre besonderen Bedürfnisse einfordern können (Flitner, 2014). Nach Damm (2015) sind neben vielen anderen Punkten ein strukturiertes Aufnahmeprozedere, die Anpassung der Unterrichtsgestaltung, Fehlstunden-Management, Pausengestaltung oder Prüfungsregelungen für Betroffene zentral (Damm, 2015).

Wie also beschreiben schulische Akteurschaften (betroffene Kinder, deren Eltern und Lehrpersonen) den Umgang mit chronischen Erkrankungen und inwiefern lassen sich diese Sichtweisen miteinander in Beziehung setzen? Dieser Fragestellung wurde in einer österreichweit angelegten Erhebung in Form von qualitativen Interviews nachgegangen.

Die leitfadengestützten Interviews wurden mittels Grounded Theory ausgewertet, mit dem Ziel, mehr über die Bedürfnisse der Betroffenen zu erfahren, um daraus schließlich die Gestaltung eines Hochschullehrgangs bzw. eines Masterergänzungsstudiums abzuleiten, der begleitend evaluiert wird. Dazu werden Instrumente für eine Prä-, Post- und Follow up-Erhebung für Lehrpersonen und Schüler_innen erstellt. Leitende Fragestellungen sind dabei:

Wie verändern sich Selbstwirksamkeit, selbst eingeschätzte Kompetenzen, Transfer in den Unterricht und Klassenklima im Laufe der Auseinandersetzung mit dem Thema „Krankheit und Schule“ im Rahmen eines HLG? Welche langfristigen Effekte sind durch diese Zusatzqualifizierung betreffend die oben genannten Punkte erkennbar?